

**21.05.17 Vilmnitz/ Putbus**

Orgelvorspiel

**Gelobt sei Gott,  
der mein Gebet nicht verwirft  
noch seine Güte von mir wendet.**

Ps 66,20

**EG 454**

L Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

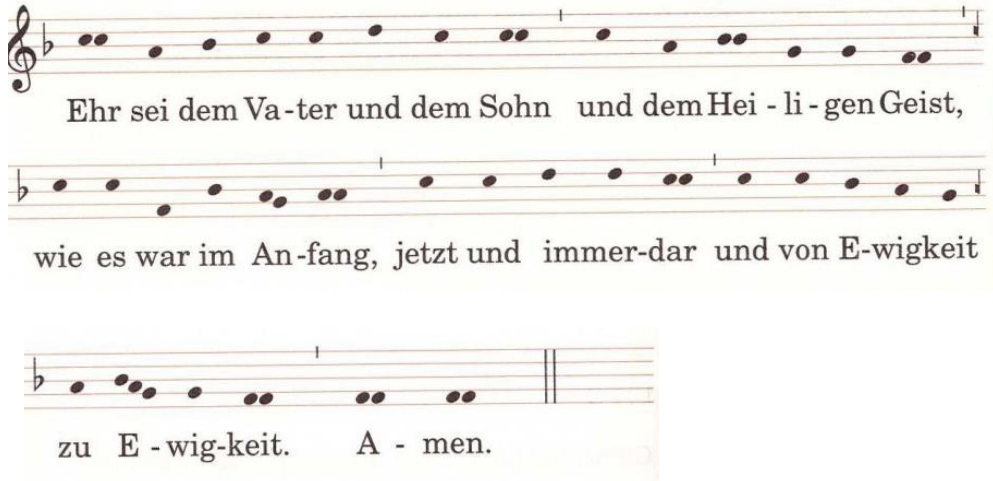
G der Himmel und Erde gemacht hat.

Worte aus dem 95. Psalm

Kommt, laßt uns anbeten und knien  
und niederfallen vor dem HERRN,  
der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott,  
und wir das Volk seiner Weide  
und Schafe seiner Hand.

**Gloria patri**



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,  
wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit  
zu E - wig-keit. A - men.

The image shows three staves of musical notation in a single system. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The notes are: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The second staff continues with: B3, A3, G3, F3, E3, D3, C3, B2, A2, G2, F2, E2, D2, C2. The third staff continues with: B1, A1, G1, F1, E1, D1, C1, B0, A0, G0, F0, E0, D0, C0. The text is printed below the notes, with hyphens indicating syllables that span across multiple notes.

## Kyrie

Zu Gott dürfen wir kommen  
mit unserem Lob und Dank,  
aber auch mit unserer Sorge und Klage,  
Bitte und Fürbitte.

Wir dürfen ihm in den Ohren liegen  
mit dem, was uns besonders umtreibt.

So höre doch, Gott,  
und wende dich uns zu, wenn wir zu dir rufen:  
Herr, erbarme dich.



Musical score for Kyrie eleison. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 3/4 time. The lyrics are: Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich. Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich. Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns.

## Gloria

In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden.  
Deshalb ist Ihm nichts fremd,  
was wir Ihm zu sagen haben.

Darum singen wir:



Musical score for Gloria. It consists of two staves of music in G major (one sharp) and 3/4 time. The lyrics are: I Eh - re sei Gott in der Hö - he II und auf Er - den Fried, den Menschen ein Wohlge - fal - len.

L Der Herr sei mit Euch  
G und mit deinem Geist

## Eingangsgebet

- 4 -

Erbarmender Gott,  
du hast uns verheißen, dass du uns geben willst,  
was wir im Namen deines Sohnes erbitten.  
Lehre uns, so zu beten,  
dass wir alle Hilfe von dir erwarten  
Durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, unsern Herrn,  
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
(nach dem Evangelischen Gottesdienstbuch)

G            Amen

**Die Epistel steht geschrieben  
im 1. Brief des Apostels Paulus an Timotheus  
im 2. Kapitel.**

So ermahne ich nun,  
dass man vor allen Dingen tue Bitte,  
Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen,  
für die Könige und für alle Obrigkeit,  
damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können  
in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit.  
Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland,  
welcher will, dass allen Menschen geholfen werde  
und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.  
Denn es ist EIN Gott  
und EIN Mittler zwischen Gott und den Menschen,  
nämlich der Mensch Christus Jesus,  
der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

**Halleluja.**

**Wochenlied EG 133,1+5-7**

## **Das Evangelium für diesen Sonntag steht geschrieben bei Johannes im 16. Kapitel**

Ehre sei Dir, Herre

Jesus sprach zu seinen Jüngern:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:

Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet

in meinem Namen,

wird er's euch geben.

Bisher habt ihr um nichts gebeten in meinem Namen.

Bittet, so werdet ihr nehmen,

dass eure Freude vollkommen sei.

Das habe ich euch in Bildern gesagt.

Es kommt die Zeit,

dass ich nicht mehr in Bildern mit euch reden werde,

sondern euch frei heraus verkündigen von meinem

Vater.

An jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen.

Und ich sage euch nicht,

dass ich den Vater für euch bitten will;

denn er selbst, der Vater, hat euch lieb,

weil ihr mich liebt

und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin.

Ich bin vom Vater ausgegangen

und in die Welt gekommen;

ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater“.

Das habe ich mit euch geredet,

damit ihr in mir Frieden habt.

In der Welt habt ihr Angst;

aber seid getrost,

ich habe die Welt überwunden.

**Amen.**

**- Glaubensbekenntnis -**

## **EG 366,1-4**

### **Predigt über Lk 11,5-13**

Liebe Gemeinde,

Donnerstagabend hatte ich einen kurzen Chat mit einer guten Freundin. Sie ist Taxifahrerin und fragte mich: „Was hältst Du eigentlich von Verdi?“. Damit meinte sie natürlich nicht den Operschreiber, sondern die Gewerkschaft, die für sie zuständig ist: Die *Vereinte Dienstleistungsgesellschaft*. Das ist natürlich eine heikle Frage, die sie mir da gestellt hat - weil sie sehr schnell ideologisch überfrachtet wird.

Trotzdem habe ich ihr meine ehrliche Meinung gesagt: „Gewerkschaften gegenüber bin ich eher skeptisch. Meist kämpfen die nämlich nicht wirklich für soziale Gerechtigkeit, sondern nur für egoistische Zwecke. Und als Arbeitgeber sind die unter aller Kritik“. Dann setzte ich allerdings noch hinzu: „Ich trete unbedingt für das Recht ein, streiken zu dürfen. Aber gerade Verdi streikt mir viel zu oft auf Kosten der Allgemeinheit“.

Wer im Dienstleistungsbereich arbeitet, tut das doch, weil er oder sie Anderen einen Dienst erweisen will. Verweigern sie die Arbeit, treffen sie damit zuerst Menschen, die auf diese Dienstleistungen angewiesen sind. Das habe ich schon immer als ungerecht empfunden.

Andererseits kann es auch nicht sein, dass Menschen, die anderen Gutes tun, ausgebeutet werden. Leider wird in diesem wichtigen Bereich oft nur der Mindestlohn gezahlt – und manchmal noch nicht einmal der. Das schlägt sich

nicht nur aufs Gemüt - und dann auch in der Motivation nieder. Das geht auch auf die Gesundheit: „Keiner schafft es Vollzeit bis zum Rentenalter“, schrieb meine Freundin.

Ist es da nicht recht und billig, Forderungen aufzustellen – auch wenn die von den Arbeitgebern immer erst mal als unverschämter angesehen werden? Und ist es nicht so, dass wir auch in allen anderen Lebensbereichen kämpfen müssen, damit wir unser Recht bekommen? Je unverschämter die Forderung, desto größer die Chance, dass wenigstens ein Teil davon erfüllt wird – das ist doch alltägliche Erfahrung, oder nicht?

Und wie ist das bei Gott? Dürfen wir dem in den Ohren liegen mit unseren Anliegen? Oder dürfen wir nur für Andere beten, weil es denen doch bekanntlich noch viel schlechter geht als uns? – Wir haben uns angewöhnt, dass wir uns beim Beten eher zurückhalten, weil wir ja nicht immer nur selbstsüchtig an den eigenen Vorteil denken dürfen.

Jesus macht uns da Mut, ruhig auch mal ein bisschen unverschämter zu sein. Das erzählt Lukas im 11. Kapitel seines Evangeliums. Die Jünger fragen Jesus, wie sie denn beten sollen. Da bringt Jesus ihnen ein Gebet bei, das die ganze Welt auf den Kopf stellen würde, wenn Gott es erhören würde: Alle Menschen auf der Welt sollen jeden Tag statt werden. Schuld soll nicht mehr gesühnt, sondern vergeben werden. Jeder Mensch soll aus freiem Willen tun, was Gott gefällt – also Frieden halten, den Mitmenschen lieben und Einer für den Anderen da sein.

Das hat bis heute nicht funktioniert, obwohl wir dieses Gebet in jedem Gottesdienst sprechen. Aber vielleicht

wollen wir ja auch zu viel? Wir erwarten ja mit diesem Gebet nichts weniger, als dass über Nacht Gottes Reich kommt – und dass dann auf einen Schlag überall auf der Welt alles gut wird. Das ist natürlich eine unverschämte Forderung. Vielleicht sollten wir im Kleinen anfangen? Da könnte es nämlich funktionieren. Jesus illustriert das mit einer Geschichte, die er im selben Atemzug den Jüngern mit auf den Weg gibt:

*»Stellt euch vor«, sagte er:*

*»Einer von euch hat einen Freund.*

*Mitten in der Nacht geht er zu ihm und sagt:*

*>Mein Freund, leihe mir doch drei Brote!*

*Ein Freund hat auf seiner Reise bei mir haltgemacht  
und ich habe nichts im Haus,  
was ich ihm anbieten kann.<*

*Aber von drinnen kommt die Antwort:*

*>Lass mich in Ruhe!*

*Die Tür ist schon zugeschlossen  
und meine Kinder liegen bei mir im Bett.  
Ich kann jetzt nicht aufstehen  
und dir etwas geben.<*

*Das sage ich euch:*

*Schließlich wird er doch aufstehen und ihm geben,  
was er braucht –*

*nicht aus Freundschaft,  
aber wegen seiner Unverschämtheit.*

*Deshalb sage ich euch:*

*Bittet und es wird euch gegeben!*

*Sucht und ihr werdet finden!*

*Klopft an und es wird euch aufgemacht!*

*Denn wer bittet, der bekommt.*



*Und wer sucht, der findet.  
Und wer anklopft, dem wird aufgemacht.*

*Gibt es unter euch einen Vater,  
der seinem Kind eine Schlange gibt,  
wenn es um einen Fisch bittet?  
Oder einen Skorpion,  
wenn es um ein Ei bittet?  
Ihr Menschen seid böse –  
trotzdem wisst ihr,  
was euren Kindern guttut,  
und gebt es ihnen.  
Wie viel eher wird der Vater vom Himmel her  
denen den Heiligen Geist geben,  
die ihn darum bitten.«*

Jemanden um Mitternacht rauszuklingeln oder einfach unverschämt etwas zu verlangen, das ist sicherlich in den meisten Fällen nicht die richtige Methode. Auch worum wir Gott bitten sollen, wenn wir beten, ist die Frage. "Bitte, lieber Gott, mach, dass ich in der Klassenarbeit keine "5" geschrieben habe" - da würde Gott wohl zurecht antworten: "Vielleicht solltest du es nächstes Mal mit lernen versuchen". - "Bitte, lieber Gott, mach meinen Fehler ungeschehen" - da bekämen wir wohl zu hören: "Vielleicht solltest du hingehen und dich erst einmal entschuldigen". - "Bitte, lieber Gott, mach unsere Umwelt wieder gesund": "Vielleicht solltest du erst einmal selber damit anfangen und weniger Müll erzeugen".

Beten heißt also nicht, Gott in die Verantwortung zu nehmen, wo wir selber handeln müssten. Bevor wir eine Bitte äußern, sollten wir nach innen gehen und uns erst einmal darauf besinnen, was wir selber beizutragen

haben. Gott ist kein Kaugummiautomat, wo wir ein Geldstück reinstecken können, einmal drehen – und mit etwas Glück kriegen wir dann sogar die Kugel, die wir am liebsten mögen. Es reicht nicht, die Hände zu falten und sie dann in den Schoß zu legen. Handeln müssen wir schon selbst.

Aber damit wir das können, hat Gott uns etwas gegeben, womit wir auch die unverschämtesten Ziele erreichen können. Das ist so wie in der Geschichte, wo ein Mann in einen Kaufmannsladen kommt. Hinter dem Tresen steht ein Engel. „Was verkaufen Sie denn hier?“, fragt der Mann. „Was Sie wollen“, antwortet der Engel.

„Oh, das ist ja toll“, sprudelt es da aus dem Mann hervor. „Dann hätte ich gern Friede auf Erden, allen Menschen ein Wohlgefallen, gerechten Lohn für gerechte Arbeit, frisches Wasser, reine Luft...“. Da muss er erstmal selbst Luft holen. Der Engel nutzt die Pause in seinem Redeschwall und sagt: „Mein Herr, Sie haben mich missverstanden. Wir verkaufen hier nicht das fertige Produkt. Hier gibt es nur den Samen“.

Der Same, der uns allen eingepflanzt ist, das ist Gottes Heiliger Geist. Diese große Kraft hält nicht nur alles am Leben. Sie allein kann uns auch dabei helfen, dass das Leben lebenswert wird. Wenn wir in diesem Geist der Geduld, der Wahrheit und der Phantasie leben, erfahren wir, was Glaube ist und Hoffnung und, vor allem anderen, die Liebe.

Und dann bekommen wir auch den Mut, uns für Andere einzusetzen. Der Mensch in dem Gleichnis trommelt seinen Freund ja nicht zu nachtschlafender Zeit heraus,

weil er selbst Hunger hat. Vielmehr hat er überraschend Besuch bekommen und will dem das Gastrecht gewähren, so wie es im Orient bis heute üblich ist. Wir hier, in einem der reichsten Länder der Erde, gehen ja mit Gästen und Fremdlingen längst nicht mehr so freundlich um. Aber wer im real existierenden Sozialismus aufgewachsen ist, weiß sicher noch, wie wichtig es ist, seinen Nachbarn zu helfen, wenn es knapp wird.

Und letzten Endes sind ja auch die Gewerkschaften dafür da, mit ihren unverschämten Forderungen Gutes zu bewirken für die Menschen, die Hilfe brauchen. „Wir kennen ja noch nicht mal unsere Rechte. Da fängt das an...“, schrieb meine Freundin dann noch. Ich habe darauf geantwortet: „Tja – dafür sind Gewerkschaften nun wieder gut...!“.

Aber ganz egal, ob es sich nun um eine rein weltliche Intuition wie die Gewerkschaft VerDi handelt, oder um eine so heilige Instanz wie unsere christliche Kirche - in jedem Fall gilt eine einfache Regel, die einst der Heilige Benedikt aufgestellt hat: Wenn du willst, dass dir Türen geöffnet werden, dann klopf an. Wenn du wissen willst, was dein Leben sinnvoll macht, dann hört nicht auf zu suchen. Und wenn du willst, dass deine Bitten in Erfüllung gehen, dann „bete und arbeite“.

**A m e n .**

**EG 182,2-4**

**Abkündigungen**

**Kollekte:**

## **ZMÖ – Freiwilligenprogramme**

Das Zentrum für Mission und Ökumene vermittelt jungen Menschen nach ihrer Schulzeit oder einer Ausbildung mehrmonatige Auslandsaufenthalte in Asien, Afrika, dem Pazifik, Europa und Lateinamerika. Sie können für einen Zeitraum von einigen Monaten bis zu einem Jahr in Einrichtungen von Partnern des Zentrums für Mission und Ökumene mitarbeiten.

Vor Ort engagieren sie sich in Projekten und Einrichtungen, die zur Bildung, Dorfentwicklung, Gesundheitsvorsorge oder zum Umweltschutz beitragen.

Mo            16.00 h Christenlehre  
               18.30 h Kreatives Gestalten  
Di            19.00 h Kirchenchor

### **PLAY LUTHER - ein musikalisches Theaterstück**

**Dienstag, 23. Mai 2017, in der St.-Marien-Kirche Bergen  
(Eintritt frei)**

Die beiden Schauspieler Lukas Ullrich und Till Florian Beyerbach bilden die Theatergruppe EURE FORMATION. Ihr aktuelles Stück beschäftigt sich mit dem Leben und Werk Martin Luthers. Autor und Dramaturg des Stückes ist der Theaterfachmann und Kirchenkenner Uwe Hoppe. Die musikalische Leitung übernahm der Musiker Adrew Zbik.

Do            10.30 Uhr GD in Putbus (P. Stemmler)

So            09.00 Uhr Kasnevit  
               10.30 Uhr Putbus

[nächster Godi in Vimnitz: 05.06. \(Pfingstmontag\)](#)

10.30 Uhr mit AM

## **EG 369,1-4**

### **Dankgebet Kollekte:**

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

### **Fürbitten:**

Liebender Gott,

Du gibst uns nicht alles, worum wir bitten –  
aber alles, was wir brauchen.

Tägliches Brot,  
gerechter Lohn,  
Frieden und Geborgenheit –  
all diese Dinge  
sind für allzu viele Menschen  
noch nicht selbstverständlich.  
Aber du hast uns Deinen Geist geschenkt –  
und mit Ihm die Sehnsucht, dass eines Tages  
alles so ganz anders sein wird.

Wir bitten dich für alle Menschen,  
die nicht für sich selbst arbeiten,  
sondern für eine bessere, gerechtere Welt.  
Wir bitten für alle,  
die unter Krieg, Ausbeutung und Unterdrückung  
zu leiden haben.  
Wir bitten für die Kranken und Sterbenden,

- 14 -

die Rechtlosen und Benachteiligten:  
Höre auf ihre Stimme,  
gib ihnen Kraft, Mut und Zuversicht  
und lass sie die Aufgaben angehen,  
die noch vor ihnen liegen.

Für Deine Kirche,  
die weltweite Gemeinschaft aller, die an Dich glauben,  
bitten wir: Lass uns nicht allein  
mit den Aufgaben, die du uns übertragen hast,  
sondern hilf uns, damit wir immer mehr werden,  
die nicht alles beim Alten lassen wollen.

*In der Stille bedenken wir,  
was jede und jeder einzelne von uns tun kann,  
damit Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.*

-----

## **Vaterunser**

L            Gehet hin im Frieden des Herrn  
G            Verleih uns Frieden gnädiglich...  
L            Segen  
G            Amen, Amen, Amen